

# DIE REHABILITATION DES CHRISTUS GOTTES

Auszüge aus dem Kapitel:

**Die Tradition der Kirche:  
Missachtung  
und Unterdrückung  
der Frau**

Aus dem Buch:

# DIE REHABILITATION DES CHRISTUS GOTTES

Söhne und Töchter Gottes,  
im Auftrag Gottes, im Verbund  
mit der dritten Grundkraft Gottes,  
der göttlichen Weisheit,  
rehabilitieren den Christus Gottes.

Auszüge aus dem Kapitel:

**Die Tradition der Kirche:  
Missachtung  
und Unterdrückung  
der Frau**

Februar 2016

© Gabriele-Verlag Das Wort GmbH  
Max-Braun-Str. 2, 97828 Marktheidenfeld

Tel. 09391/504135, Fax 09391/504133

[www.gabriele-verlag.de](http://www.gabriele-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten.

Druck: KlarDruck GmbH, Marktheidenfeld

## **Die Tradition der Kirche: Missachtung und Unterdrückung der Frau**

Jesus von Nazareth war kein „Kind Seiner Zeit“ – und Er folgte auch nicht dem Zeitgeist. Er lebte als geistiger Revolutionär, der die göttlichen Prinzipien verkörperte, zu denen auch die Gleichheit gehört. Jesus, der Christus Gottes, liebt alle Menschen. Er macht keine Unterschiede, auch nicht zwischen Mann und Frau – im Gegensatz zu den kirchlichen Institutionen, die über Jahrhunderte hinweg im Namen des Christus Gottes Frauen missachtet, gedemütigt, unterdrückt, ausgebeutet, erniedrigt und getötet haben. Diese frauenverachtende Haltung der Kirchenmänner hat mit der Lehre und dem Leben des mutigen jungen Mannes Jesus von Nazareth nichts gemein.

Im Laufe der Kirchengeschichte wurde oft betont, dass Gott zuerst Adam geschaffen habe, und Eva sei aus der Rippe Adams geformt worden, wie es in der Bibel nachzulesen ist. Dort ist jedoch noch ein weiterer Bericht über die

Erschaffung des Menschen zu finden: „*Gott schuf also den Menschen als Sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.*“ (Genesis 1, 27)

Was ist nun richtig? Sind Mann und Frau gleichermaßen von Gott geschaffen – oder wurde Eva aus Adams Rippe und damit die Frau aus dem Mann hergestellt?

Es ist – vor allem für viele Frauen – eine befreiende Botschaft, dass Jesus von Nazareth die Gleichheit lehrte und lebte.

Er stellte Männer nicht über Frauen, sondern brach für die Frauen sogar mit der damals üblichen Gesellschaftsordnung: Er sprach mit Frauen, Er kehrte bei Frauen ein, Er heilte Frauen, und Er rettete ihr Leben.

Als zum Beispiel die Schriftgelehrten und Pharisäer eine Frau zu Ihm brachten, die beim Ehebruch ergriffen worden war und deshalb gesteinigt werden sollte, ließ Er die Frau nicht nur nach Hause gehen, sondern deckte noch dazu die Heuchelei der anklagenden Männer auf, indem Er sagte: „*Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.*“ (Johannes 8, 7)

Die Offenheit des Jesus von Nazareth im Umgang mit Frauen bemerkten auch Seine Jünger. Das zeigte sich zum Beispiel, als Er eine Samariterin an einem Brunnen bat, Ihm zu trinken zu geben und sich mit ihr unterhielt, obwohl Samariterinnen in der sozialen Rangordnung damals ganz unten standen. Die Reaktion der Jünger darauf wird wie folgt wiedergegeben: *„Sie wunderten sich, dass er mit einer Frau sprach, aber keiner sagte: »Was willst du?« oder: »Was redest du mit ihr?«“* (Johannes 4, 27)

### *Es gab auch Jüngerinnen*

Ebenso, wie die kirchlichen Institutionen das Bild der Schaffung Evas aus Adams Rippe jahrhundertlang forcierten, prägten sie auch das Bild der Apostel als reine Männergesellschaft. Diese falsche Darstellung wurde ebenfalls über Jahrhunderte in die Köpfe der Kirchengläubigen gepflanzt und bringt seitdem entsprechende Früchte hervor. Und weil aus kirchlicher Sicht nicht sein kann, was nicht sein darf, wurde zum Beispiel eine Frau mit Namen Junia, die laut Paulus im Römerbrief (16, 7) ein „Apostel“

ist, kurzerhand in einen Mann mit Namen Junias umgewandelt.

Dass Jesus von Nazareth angeblich nur Jünger – keine Jüngerinnen – gehabt haben soll, wird bis heute als Argument herangezogen für die Benachteiligung und Diskriminierung der Frau in der katholischen Kirche. Im Katechismus der Katholischen Kirche heißt es dazu, Jesus habe „Männer gewählt, um das Kollegium der zwölf Apostel zu bilden“.

Obwohl diese Apostel eindeutig keine Priester waren und der Begriff „Apostel“ nicht nur für diese Gruppe der Zwölf gebraucht wurde, missbraucht die Vatikanische Kirche die Berufung der Jünger für ihre Priesterweihen und sie schlussfolgert: *„Darum ist es nicht möglich, Frauen zu weihen.“* (Nr. 1577)

Wo hat Jesus von Nazareth Derartiges gelehrt? Solche Lehraussagen der katholischen Kirche sind nicht auf Jesus, den Christus, zurückzuführen – weder, was die Frauen betrifft, noch das Priestertum. Denn: Jesus von Nazareth gründete keine Kirche und Er weihte keine Priester. Jesus von Nazareth rief alle Menschen auf: *„Folget Mir nach!“*

Deshalb hatte Jesus von Nazareth auch nicht nur Jünger um sich, sondern auch Jüngerinnen, die Ihm ernsthaft und konsequent nachfolgten. Wie lässt sich sonst erklären, dass es vor allem Frauen waren, die Jesus bis zum Kreuzestod auf Golgatha die Treue hielten? Wo waren denn die „starken“ Apostel unter dem Kreuz? Und bei Petrus hatte ja bereits der Hahn gekräht, weil er Jesus von Nazareth dreimal verleugnet hatte.

Nicht von ungefähr waren auch Frauen die ersten, die Seine Auferstehung verkündeten. In der Bibel heißt es:

*„Und sie kehrten vom Grab in die Stadt zurück und berichteten alles den Elf und den anderen Jüngern. Es waren Maria Magdalena, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus; auch die übrigen Frauen, die bei ihnen waren, erzählten es den Aposteln. Doch die Apostel hielten das alles für Geschwätz und glaubten ihnen nicht.“* (Lukas 24, 9-11)

Ist es nicht bezeichnend, dass Petrus Jesus von Nazareth verleugnete und dass Petrus den Frauen, die von Seiner Auferstehung kündeten,

nicht glaubte? Und wer sieht sich als direkter Nachfolger von Petrus und sitzt bis heute auf einem „Stuhl Petri“?

Von Jesus von Nazareth ist jedenfalls kein einziges Wort überliefert, das eine Handhabe zur Unterdrückung der Frau bieten könnte oder zu ihrem Ausschluss von irgendeiner Aufgabe.

Im Urchristentum wirkten Frauen noch in großer Anzahl und auf unterschiedlichste Weise mit: Sie dienten als urchristliche Heilerinnen, wirkten als Apostelinnen und gaben als Prophetinnen das Wort Gottes in den urchristlichen Gemeinden. Die Aufgaben, die die Frauen zu Lebzeiten des Jesus von Nazareth und in den Urgemeinden erfüllten, durften sie jedoch nicht lange ausüben. Im Laufe des ersten und zu Beginn des zweiten Jahrhunderts wurde aus der freien Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern, in der jeder Gott in seinem Inneren zustrebte, mehr und mehr eine äußere Religion mit Ritualen und Zeremonien, die in vielerlei Hinsicht römische Traditionen übernahm. Aus einer freien, geschwisterlichen Gemeinschaft gleichberechtigter Männer und Frauen entstand eine – wie im damaligen römischen Reich üblich – patriarchale Hierarchie, an deren



Spitze bis heute als absolutistischer Monarch der Papst in Rom steht.

## *Die Frauen sollen „in der Versammlung schweigen“*

Die kirchliche Missachtung und Unterdrückung der Frauen wird auf Paulus zurückgeführt beziehungsweise auf Textstellen in seinen Briefen an die Gemeinden, wobei sich die Verantwortlichen der Institutionen Kirche nicht einig sind, was wirklich von Paulus stammt und was von seinen Schülern. Allerdings betrachten sie alle diese Bibelstellen als angeblich „Gottes Wort“. Im 1. Brief an die Korinther heißt es:

*„Der Mann darf sein Haupt nicht verhüllen, weil er Abbild und Abglanz Gottes ist; die Frau aber ist Abglanz des Mannes. Denn der Mann stammt nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann. Der Mann wurde auch nicht für die Frau geschaffen, sondern die Frau für den Mann.“* (1. Korinther 11, 7-9)

Dies hatte auch praktische Folgen. Dazu heißt es:

*„Wie es in allen Gemeinden der Heiligen üblich ist, sollen die Frauen in der Versammlung schweigen; es ist ihnen nicht gestattet zu reden. Sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz es fordert. Wenn sie etwas wissen wollen, dann sollen sie zu Hause ihre Männer fragen; denn es gehört sich nicht für eine Frau, vor der Gemeinde zu reden.“* (1. Korinther, 14, 33-35)

Und an die Epheser hat Paulus oder einer seiner Schüler geschrieben:

*„Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter wie dem Herrn; denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt der Kirche ist; er hat sie gerettet, denn sie ist sein Leib. Wie aber die Kirche sich Christus unterordnet, sollen sich die Frauen in allem den Männern unterordnen.“* (Epheser 5, 22-24)

Paulus, unter dessen Namen diese Aussagen verbreitet werden, wird von der katholischen Kirche nicht nur als „Heiliger“ verehrt, sondern auch als Autor von „Gottes Wort“.

Warum wohl? Wo hat Jesus von Nazareth solches gelehrt?

Jesus, der Christus, hat weder die Kirche gegründet, noch verlangte Er eine Unterordnung von irgendjemandem. Er lehrte schlicht: *„Folget Mir nach!“* Dies gilt für Frauen, für Männer; für alle Menschen.

Wie sind diese diskriminierenden Aussagen, auf die sich die Kirchenmänner durch all die Jahrhunderte beriefen, mit der Aussage in Übereinstimmung zu bringen, die ebenfalls Paulus zugeschrieben wird:

*„Ihr alle seid also Söhne und Töchter Gottes, weil ihr an Jesus Christus glaubt und mit ihm verbunden seid. (...) Hier gibt es keinen Unterschied mehr zwischen Juden und Griechen, zwischen Sklaven und freien Menschen, zwischen Mann und Frau.“* (Galater 3, 26-28)

Welcher Paulus ist für die Kirche nun katholisch „heilig“? Der Paulus, der die Unterordnung der Frau forderte und die Frauen zum Schweigen verdammt? Oder der Paulus, der für die Gleichheit von Männern und Frauen eintrat?

Diese Frage beantwortet die Kirchengeschichte selbst. Keine der frauenverachtenden Aussagen, die Paulus zugeschrieben werden, ist auf Jesus von Nazareth zurückzuführen. Dennoch

dienten diese Bibelstellen seither unzähligen Kirchenvätern, Kirchenlehrern, Eminenzen, Exzellenzen, Bischöfen und Priestern, um Frauen an den Rand zu drücken und sie zum Schweigen zu bringen.

Diese Aussagen sind die Grundlage der noch bis heute herrschenden Ungleichbehandlung von Männern und Frauen. Sie dienten über Jahrhunderte der Unterdrückung, Ausbeutung, Erniedrigung und Missachtung der Frauen, was früher oft auch deren Verfolgung und grausame Ermordung zur Folge hatte.

### *Die Lehre der Kirchenmänner: Frauen sollen für die „Sünde Evas“ büßen*

Nach den Bibeln der institutionellen Kirchen habe sich die erste Frau Eva vom „Teufel“ zum Ungehorsam verführen lassen, indem sie von einer nicht erlaubten Frucht kostete und auch Adam davon essen ließ. (Genesis 3) Aufgrund dieses Kapitels in der Bibel geben die Kirchenmänner Eva die Schuld an allem Bösen, was seither auf der Welt geschah. Dreist wurde immer wieder behauptet: Die Frauen müssten nun

für diese „Sünde“ Evas büßen, obwohl weder die Gottespropheten noch der Christus Gottes solches jemals gelehrt haben. Ausgehend von Paulus wurde die Frau unter der Herrschaft der Kirche immer mehr verachtet und unterdrückt. Der Kirchengelehrte Tertullian (160-225) schimpfte in seiner Schrift „Über den weiblichen Putz“ über die Frauen:

*„In Schmerzen und Ängsten musst du gebären, o Weib, zum Manne musst du dich halten, und er ist dein Herr. Und du wolltest nicht wissen, dass du eine Eva bist? Noch lebt die Strafsentenz Gottes über dein Geschlecht in dieser Welt fort; dann muss also auch deine Schuld noch fortleben. Du bist es, die dem Teufel Eingang verschafft hat.“* (De Cultu Feminarum, Buch 1, 1. Kapitel, Absatz 1)

*„Hat das Weib eine Seele?“*

Teilweise rätselten Kirchenmänner ernsthaft über die Frage, ob Frauen überhaupt in den Himmel kommen können.

In seinem Werk „Das Kreuz mit der Kirche“ schreibt Karlheinz Deschner:

*„Berüchtigt wurde ein Vorfall auf der Synode von Mâcon (585), wo man die Frage verhandelte, ob verdienstvolle Frauen bei der Wiederauferstehung des Fleisches nicht zuerst in Männer verwandelt werden müssten, ehe sie das Paradies betreten könnten. (...) Und noch im frühen 19. Jahrhundert erschienen Schriften zu dem berüchtigten scholastischen Disput (...) »Hat das Weib eine Seele?«“ (S. 209, 213)*

Wie können sich Priester Männer anmaßen, darüber entscheiden zu wollen, ob Frauen eine Seele haben oder nicht?

Anfang des 13. Jahrhunderts tat sich der Kreuzzugsprediger und bekannte Kirchenlehrer Albertus Magnus hervor, der meinte, dass eigentlich nur vollkommene Menschen, das heißt Männer, geboren werden dürften. Doch: *„Damit das Werk der Natur nicht gänzlich zunichte wird, formt sie ein Weib“.* (De Animalibus, Buch 16, Kapitel 1 und 2, zit. nach Deschner, S. 210)

Albertus Magnus wurde 1931 „heilig“ gesprochen, also im 20. Jahrhundert, und er gilt der Vatikanische Kirche als Patron der Theologen, Philosophen und Naturwissenschaftler, soll also von

diesen auch im 21. Jahrhundert bevorzugt „angerufen“ werden. Wer so etwas lehrt wie diese Kirchenmänner, braucht sich nicht zu wundern, wenn Menschen den Worten des Johannes von Patmos folgen, der sagte: *„Zieht aus von ihr, mein Volk, damit ihr nicht an ihrer Sünde mitschuldig werdet und nicht an ihren Plagen Anteil nehmen müsst!“* (Offenbarung 18, 4) So steht es in der Bibel, auf die sich die Kirchenmänner immer berufen.

Auf dem Gipfel frauenverachtender Aussagen steht der „heilig“ gesprochene Kirchenlehrer Thomas von Aquin (1225-1275), der zudem zum Patron aller katholischen Schulen und der katholischen Erziehung erhoben wurde. Auch nach seiner Ansicht müsse die Ehefrau dem Mann untertan sein, denn er sei ihr Haupt und an Leib und Seele vollkommener als sie, so Thomas von Aquin. Er forderte den Gehorsam der Frau im häuslichen und öffentlichen Leben und verkündete:

*„Das Weib verhält sich zum Mann wie das Unvollkommene und Defekte zum Vollkommenen.“* Für ihn ist die Frau geradezu ein *„Missgriff der Natur“*, eine Art *„verstümmelter“*, *„verfehlter“*, *„misslungener Mann“*.

*„Die Frau ist von Natur aus mit weniger Tugend und Würde ausgestattet als der Mann. Denn immer ist das ehrenwerter, was handelt, als das, was erleidet, wie Augustinus sagt.“* (Summa Theologia Band 1, 92; zit. nach Deschner, S. 211)

Dies sind nur einige wenige Auszüge aus den Schmähreden, mit denen Kirchenmänner über Jahrhunderte Frauen erniedrigt, gedemütigt und missbraucht haben. Diese Männer sind aber in der katholischen Kirche bis heute angesehene und teilweise sogar „heilig“ gesprochene Kirchenlehrer.

Die Priester Männer haben die Frauen zu einer Sache erklärt, die man benutzen kann.

Sicher ist: Keines, kein einziges dieser Worte gründet auf Jesus, den Christus, den Sohn Gottes, der auf die Erde kam und uns Menschen die Gottes- und Nächstenliebe lehrte und vorlebte. Die Frauen verachtenden Lehren sind nicht das Wort Gottes, sondern Ausdruck neurotischer Männerfantasien.

Despektierliche Aussagen über Frauen sind allerdings kein Vorrecht katholischer „Würdenträger“. Luthers Frauenverachtung steht der seiner katholischen Amtskollegen in nichts nach.



Für Luther sind Frauen das „schwächste Werkzeug“.

*„Es ist ein arm Ding um ein Weib. Die größte Ehre, die das Weib hat, ist, dass wir allzumal durch die Weiber geboren werden.“* (zit. nach Walch, Luther-Gesamtausgabe 1734, XXII, 43, 16)

In diesem Sinne verkündete Luther: *„Ob sie sich aber auch müde und zuletzt tot tragen, das schadet nichts; lass sie nur tot tragen, sie sind drum da.“* (zit. nach Hubertus Mynarek, Luther ohne Mythos, S. 43)

Außerdem sollte sich laut Luther die Frau vor dem Mann *„ducken als vor ihrem Herrn, den sie soll fürchten, ihm untertan und gehorsam sein.“* (Eine Predigt vom Ehestand, 1525)

Mit Jesus, dem Christus, hat das alles nichts zu tun. Wenn Jesus gewollt hätte, dass Frauen den Männern dienen, warum hat Er es dann nicht gesagt?

Wenn Jesus davon ausgegangen wäre, dass Frauen mit weniger Tugend und Würde ausgestattet seien als Männer, warum hat Er es dann nicht gelehrt?

Und wenn Jesus geglaubt hätte, dass Frauen „minderwertige Wesen“ seien, es ihre „größte Ehre“ sei, Männer zur Welt zu bringen und sie schweigen sollen usw., warum hat Er dann mit ihnen gesprochen, mit ihnen gegessen, ist bei ihnen eingekehrt?

Jesus, der Christus, gab allen Menschen das gleiche Gebot: *„Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.“* (Johannes 15, 12)

### *Kirchenmänner: Vorbereiter des Hexenwahns*

Die Abwertung und Verachtung der Frau durch kirchliche Würdenträger stellt nicht nur eine seelische Grausamkeit dar, sondern hatte oft auch körperlich brutale und blutige Auswirkungen.

Augustinus gilt als der „Theologe des Hexenwahns“, dessen Thesen später von Thomas von Aquin und Heinrich Kramer, dem Verfasser des „Hexenhammers“, übernommen wurden. Für den Dominikanermönch Heinrich Kramer waren Frauen nicht nur dümmer und unverständiger als der Mann, sondern:

*„Also schlecht ist das Weib von Natur, da es schneller am Glauben zweifelt, auch schneller den Glauben ableugnet, was die Grundlage für die Hexerei ist.“* (Hexenhammer von 1487, Nachdruck, 1980, S. 100)

Die „Hexenbulle“ von Papst Innozenz VIII. (1484) und der „Hexenhammer“ (1486) dieses Dominikanermönchs bildeten den Grundstein für die Hexenverfolgung in katholischen Gebieten.

Protestantische Gegenden waren für Frauen allerdings genauso gefährlich, denn Luther sagte über die „Hexen und Zauberer“:

*„Mit denselben soll man keine Barmherzigkeit haben; ich wollte sie selber verbrennen.“* (zit. nach Rainer Decker, Hexen – Magie, Mythen und die Wahrheit, S. 48)

Insgesamt sollen ca. 60.000 Menschen – vorwiegend Frauen – diesem von Kirchenmännern angeregten Wahn zum Opfer gefallen sein. Das sind die Früchte der Kirche, die mit ihren Frauen verachtenden Aussagen die Saat dafür gelegt hat.

Die kirchliche Lehre der Unterdrückung der Frau prägte viele Jahrhunderte lang die Gesellschaft. Durch das ganze Mittelalter hindurch hatten Männer – juristisch festgelegt – das sogenannte Züchtigungsrecht gegenüber ihren Ehefrauen. Das bedeutete, dass sie ihre Frauen schlagen durften, sie durften sie peitschen, mit Sporen traktieren, bis das Blut aus hundert Wunden floss oder bis sie fast wie tot zusammenbrachen.

Dies erlaubte nicht nur das weltliche Recht, auch im katholischen Gesetzbuch, im Codex Iuris Canonici wurde bis 1918 festgelegt:

*„Männer dürfen ihre Frauen „schlagen, einsperren, binden und fasten lassen.“* (zit. nach Deschner, Das Kreuz mit der Kirche, S. 225)

Wer gab den Männern dieses Recht? Jesus, der Christus, war es nicht!

Dass heute in vielen Ländern die Gleichberechtigung von Männern und Frauen angestrebt wird, ist kein Verdienst der Kirchen. Im Gegenteil: Diese Selbstverständlichkeit gilt nur als moralischer Fortschritt, weil er – wie so vieles – gegen den Widerstand der kirchlichen Institution errungen werden muss.

## Zum Buch Die Rehabilitation des Christus Gottes

*Der Christus Gottes, einst in Jesus von Nazareth, wird auf Erden rehabilitiert, denn von institutionellen gleich konfessionellen Machtstrukturen wurde und wird der Christus Gottes auf schändlichste Art und Weise missbraucht und in Misskredit gebracht.*

*In diesem Werk beleuchten die Autoren eingehend die verschiedenen Facetten des Missbrauchs des Namens des Jesus, des Christus – vor allem auch die Verdrehung und Verfälschung Seiner ursprünglichen Lehre, mit den daraus resultierenden verheerenden Folgen für die Menschheit und für die gesamte Erde.*

*Erfahren Sie mehr über ...*

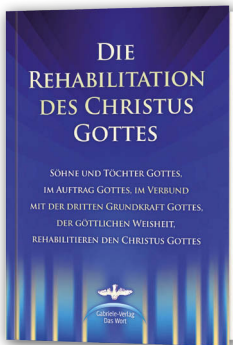
- den Kampf der äußeren Religionen gegen den urchristlichen Strom,*
- Gewalt, Kriege und Verbrechen unter dem Deckmantel „christlich“,*
- kirchliche Dogmen und Lehrsätze,*
- die fortwährende Kampfansage gegen Christus,*
- die Blutspur der Kirchen,*

- die Abgründe der Lehre des Martin Luther,
- Missachtung und Unterdrückung der Frau,
- die Verbrechen der Kirche an den Kindern,
- den Krieg gegen die Tiere und das Verbrechen an der Schöpfung.

*Weil die Himmelslehre des Jesus von Nazareth nicht angenommen und zum Teil verfälscht wurde, sandte Gott, der Ewige, in diese Umbruchszeit hinein den Tröster, den Er als Jesus von Nazareth verheißen hat mit den Worten: „Noch vieles hätte ich euch zu sagen, doch ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in alle Wahrheit führen.“ (Johannes 16, 12-13)*

*Der Christus Gottes hat Sein Versprechen wahrgemacht. Durch Gabriele, die Prophetin und Botschafterin Gottes in unserer Zeit, ist uns Menschen in der heutigen Zeit die ganze Wahrheit, die unverfälschte Himmelslehre des Freien Geistes gegeben.*

*Mehr darüber finden Sie in über 100 Büchern und Schriften, für Menschen aller Kulturen und Nationen.*



# DIE REHABILITATION DES CHRISTUS GOTTES

„Die Rehabilitation des Christus Gottes“ ist eine umfassende Dokumentation. Erfahren Sie das Ausmaß des Betrugs an der Lehre des Jesus, des Christus – und was Er, der Freie Geist, den Menschen wirklich brachte und heute wieder bringt: Die Lehre der Gottes- und Nächstenliebe an Mensch, Natur und Tieren und den Weg zurück in das Reich Gottes, zu unserem ewigen Vater.

**708 S., geb.,** ISBN 978-3-89201-437-9, Euro 19,90

**Als E-Book (epub):** ISBN 978-3-89201-445-4  
Euro 8,99. [www.gabriele-verlag.de](http://www.gabriele-verlag.de)

**Gerne übersenden wir Ihnen Gratis-Broschüren mit Buchauszügen zu weiteren Themen aus „Die Rehabilitation des Christus Gottes“:**

**Gabriele-Verlag Das Wort**

Max-Braun-Str. 2, 97828 Marktheidenfeld, Germany  
Tel. +49 (0) 9391/504135, Fax +49 (0) 9391/504133

[www.gabriele-verlag.de](http://www.gabriele-verlag.de) / [www.die-rehabilitation.de](http://www.die-rehabilitation.de)

# DIE REHABILITATION DES CHRISTUS GOTTES

SÖHNE UND TÖCHTER GOTTES,  
IM AUFTRAG GOTTES, IM VERBUND  
MIT DER DRITTEN GRUNDKRAFT GOTTES,  
DER GÖTTLICHEN WEISHEIT,  
REHABILITIEREN DEN CHRISTUS GOTTES.

Die Zeit ist gekommen: Der Christus Gottes, einst in Jesus von Nazareth, der die Lehre der Himmel den Menschen brachte, die Lehre des Friedens, der Einheit, das allumfassende unumstößliche Gesetz der Liebe, wird auf Erden rehabilitiert. Der Christus Gottes wurde und wird von institutionellen Machtstrukturen auf schändlichste Art und Weise missbraucht und in Misskredit gebracht.



Gabriele-Verlag  
Das Wort